

Strategiepapier

Stand: 23. September 2023

Ausrichtung einer Demonstration für die Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung

Inhalt

1. Ziel.....	2
2. Hintergrund	2
3. Forderungen	3
3.1. Individuelle Forderungen	3
3.2. Brandbrief - Adressierung an die Politik	3
3.3. Adressaten der Politik	4
4. Demonstration.....	4
4.1. Teilnehmende	5
4.2. Familienfreundlichkeit	5
4.3. Inhaltliche Beiträge	5
4.4. Digitale Demonstration	6
4.5. Ressourcen	6
5. Initiative	6
6. Kommunikation	6
6.1. Branding	6
6.2. Logopräsenz	7
6.3. Internetauftritt	7
6.4. Öffentlichkeitsarbeit	7
6.5. Interne Kommunikation	7

1. Ziel

Wir erwarten, dass sich die Politik deutlich besser um die psychotherapeutische Versorgung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen kümmert. Um dieses Ziel zu erreichen, soll es eine Demonstration geben, welche Sichtbarkeit für die unzureichende ambulante psychotherapeutische Versorgung schaffen soll und die von einer möglichst breiten Initiative unserer Gesellschaft unterstützt wird. Daher wollen wir möglichst viele Teilnehmende aus Deutschland bei der Demonstration in Berlin begrüßen.

Die Demonstration soll als Auftakt dienen, um auf die Missstände der Unterversorgung der therapeutischen Hilfeleistungen in unserer Gesellschaft aufmerksam zu machen. Das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Maßnahmen sollen sowohl die Gesellschaft als auch die Gesetzgeber*innen erreichen. Außerdem fordern wir auf Bundesebene eine klare Gesetzesinitiative, um die Kernprobleme der Mangelversorgung zu beseitigen.

2. Hintergrund

Jährlich leidet über ein Viertel der deutschen Bevölkerung an einer psychischen Erkrankung¹. Das entspricht rund 18 Millionen Menschen. Psychische Erkrankungen gehören dabei zu den Erkrankungen, welche die Lebensqualität am stärksten einschränken und sind heute der häufigste Grund für Frühberentung². Im Fall einer psychischen Erkrankung ist also eine zügige psychotherapeutische Behandlung notwendig. Je länger sich eine Psychotherapie durch die Wartezeit auf einen Therapieplatz herauszögert, desto wahrscheinlicher werden die Verschlimmerung der Symptome und Chronifizierungen. Tatsächlich betragen die Wartezeiten auf einen ambulanten Psychotherapieplatz in Deutschland je nach Region mehrere Monate bis zu einem halben Jahr. Außerhalb von Ballungszentren und im Ruhrgebiet sind die Wartezeiten zudem deutlich höher als in Großstädten³. Die Nachfrage für ambulante Psychotherapie ist durch die COVID-19-Pandemie noch einmal deutlich gestiegen⁴. Zudem möchten immer mehr Betroffene eine Psychotherapie wahrnehmen, was auf eine zunehmende Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen zurückzuführen ist⁵. Grundsätzlich ist diese Entwicklung sinnvoll und begrüßenswert, der steigende Bedarf sollte dann aber auch adäquat gedeckt werden. Grund für diese Unterversorgung ist nicht etwa eine unterbesetzte Psychotherapeut*innenschaft, sondern das ausbleibende Handeln der Politiker*innen. So müssen durch die Politik angemessene

¹ Jacobi F, Höfler M, Strehle J et al (2016) Erratum zu: Psychische Störungen in der Allgemeinbevölkerung. Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland und ihr Zusatzmodul „Psychische Gesundheit“ (DEGS1-MH). Nervenarzt 87:88–90. <https://doi.org/10.1007/s00115-015-4458-7>

² Murray, C., Vos, T., Lozano, R., Naghavi, M., Flaxman, A. D., Michaud, C. et al. (2012). Disability-adjusted life years (DALYs) for 291 diseases and injuries in 21 regions, 1990–2010: a systematic analysis for the Global Burden of Disease Study 2010. The Lancet, 380(9859), 2197-2223. [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(12\)61689-4](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(12)61689-4)

³ Bundespsychotherapeutenkammer. (2018). Ein Jahr nach Reform der Psychotherapierichtlinien. Wartezeiten 2018. Verfügbar unter: https://www.bptk.de/wp-content/uploads/2019/01/20180411_bptk_studie_wartezeiten_2018.pdf

⁴ Rabe-Menssen, C. (2021). Patienten Anfragen während der Corona-Pandemie. Verfügbar unter: https://www.dptv.de/fileadmin/Redaktion/Bilder_und_Dokumente/Wissensdatenbank_oeffentlich/Umfragen/DPtV_Umfrage_Corona-Patientenanfragen_Februar_2021.pdf

⁵ Bundespsychotherapeutenkammer. (2018). Ein Jahr nach Reform der Psychotherapierichtlinien. Wartezeiten 2018. Verfügbar unter: https://www.bptk.de/wp-content/uploads/2019/01/20180411_bptk_studie_wartezeiten_2018.pdf

Rahmenbedingungen geschaffen werden, wie von der Bundesregierung in deren Koalitionsvertrag auch zugesichert wurde.

3. Forderungen

Im Folgenden werden die gemeinsamen Forderungen der Initiative aufgelistet. Diese beruhen auf dem Positionspapier [Therapieplatzknappheit: Effektiv mehr Therapieplätze schaffen](#), welches die PsyFaKo 2022 verabschiedet hat. Grundsätzlich gilt, dass Psychotherapie die angezeigte Intervention bei behandlungsbedürftigen psychischen Erkrankungen darstellt. Sobald ein Krankheitswert diagnostisch festgestellt wurde, ist die Dringlichkeit einer Behandlung nicht nach der Art oder Schwere der Erkrankung zu bemessen. Psychologische Psychotherapeut*innen, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen und qualifizierte Fachärzt*innen sind die bestmöglich ausgebildeten Berufsgruppen zur Ausübung von Psychotherapie. Ambulante Psychotherapie ist dabei immer, sofern möglich, einer kostspieligen stationären Behandlung vorzuziehen.

- Wir fordern, dass die Wartezeit auf ambulante Psychotherapie reduziert wird
- Wir fordern mehr Therapieplätze durch mehr Kassensitze für ambulante Psychotherapie (Vertragspsychotherapeutensitze)
- Wir fordern eine Aktualisierung der Bedarfsplanung für Kassensitze der ambulanten Psychotherapie (Vertragsärztliche Bedarfsplanung)
 - Es sollen ausreichend Kassensitze für eine passgenaue und der Dringlichkeit angemessene psychotherapeutische Behandlung geschaffen werden. Dies gilt vor allem für ländliche und strukturschwache Gebiete.
 - Die Bedarfsplanungsrichtlinie soll so reformiert werden, dass sie als Steuerungsinstrument der psychotherapeutischen Gesundheitsversorgung auf Dynamiken des psychotherapeutischen Bedarfs in der Bevölkerung verhältnismäßig angepasst wird.
- Wir fordern die Einbindung und ein Stimmrecht von Patient*innenvertretung im künftigen Bedarfsplanungsprozess

3.1. Individuelle Forderungen

Forderungen Einzelner, abweichend von den gemeinsamen Forderungen, sind im Rahmen dieser Initiative und bei der Demonstration nicht erlaubt. Nach der Demonstration wird es eine differenzierte Ausarbeitung der Forderungen gemeinsam mit den psychologischen Berufsverbänden geben. Dabei kann es zu einer Spezifizierung und Ergänzungen der aktuellen Forderungen kommen. Die Endversion soll konkret umsetzbare Lösungsvorschläge beinhalten und gegenüber der Politik und Öffentlichkeit vertreten werden.

3.2. Brandbrief - Adressierung an die Politik

Mittels eines Brandbriefes sollen die Forderungen bereits vor der Demo an die Adressaten der Politik vermittelt werden. Der Brandbrief soll die genannten Forderungen, den Hintergrund sowie die grundsätzliche Gesprächsbereitschaft der Initiative beinhalten und im Vorfeld der Demonstration ebenfalls gegenüber der Presse publiziert werden. Generell bietet die Initiative den Austausch mit der Politik vor, während und nach der Demonstration an.

3.3. Adressaten der Politik

Diese Demonstration soll sich inhaltlich an die bundespolitische Ebene unseres Landes richten. Demnach sind die primären Adressaten das Bundeskanzleramt, das Bundesministerium für Gesundheit und die Gesundheitsausschüsse im Bundestag und Bundesrat sowie die für Belange der psychotherapeutischen Versorgung zuständigen Staatssekretär*innen. Sekundär soll sich aber auch das Bundesministerium für Finanzen, die gesamte Regierungskoalition sowie die Opposition angesprochen fühlen, um dem Thema einen deutlich wichtigeren Platz in den politischen Debatten sowie ausreichend Mittel zur Verfügung zu stellen.

4. Demonstration

Die Demonstration findet am 17.10.2023 von 14:30 Uhr bis 17:30 Uhr in Berlin statt. Der folgenden Tabelle lässt sich der Zeitplan entnehmen. Die darauffolgende Abbildung stellt die Route visuell dar.

Tabelle 1 Zeitplan und Route

Uhrzeit	Ort	Inhalt	Aufbauten
14:30 Uhr	Platz der Republik	Treffpunkt	
14:45 Uhr	Platz der Republik	Inhaltlicher Start mit Reden	Bühnenelemente mit Lautsprechern und dazugehöriger Technik
15:15 Uhr	Scheidemannstraße	Start Demonstrationszug	
15:25 Uhr	B2 / Ebertstraße	Verlauf Demonstrationszug	
15:45 Uhr	Hannah- Arendt-Straße	Verlauf Demonstrationszug	
16:00 Uhr	Franz. Str.	Verlauf Demonstrationszug	
16:10 Uhr	Mauerstraße	Verlauf und Ende Demonstrationszug	
16:30 Uhr	Bundesministerium für Gesundheit, Mauerstraße 29	Inhaltliche Reden	Bühnenelemente mit Lautsprechern und dazugehöriger Technik
17.30 Uhr	Ende		

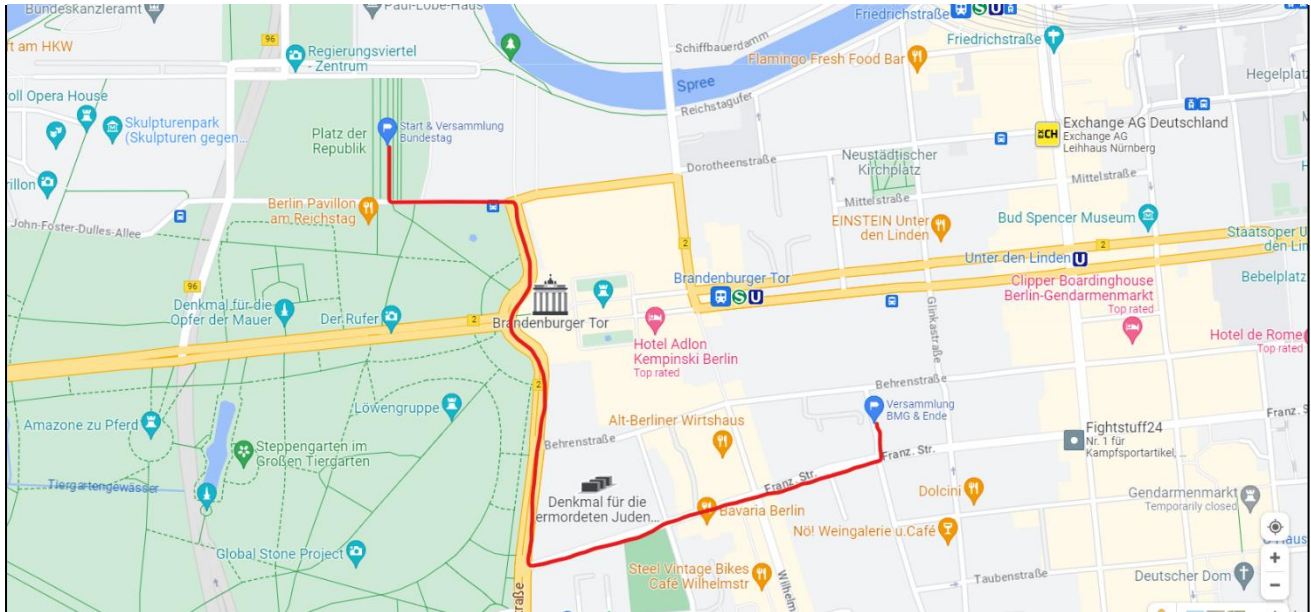


Abbildung 1 Route der Demonstration

4.1. Teilnehmende

Bei der Demonstration wird eine Größe von mindestens 5 000 Personen angepeilt. Jede*r Initiativpartner*in ist dazu aufgerufen bis zum 10.10.2023 eine Schätzung der Teilnehmende der eigenen Organisation an die [PsyFaKo](#) zu übermitteln und pro 50 Teilnehmende mindestens eine*n Ordner*in zu stellen. Insgesamt werden mindestens 100 Ordner*innen gebraucht. Sollte der Initiativeintritt nach diesem Datum und vor der Demonstration am 17.10.2023 erfolgen, gilt es diese Schätzung zum nächstmöglichen Zeitpunkt an die PsyFaKo zu übermitteln.

4.2. Familienfreundlichkeit

Wir wollen eine freundliche und offene Kommunikation bei der Demonstration haben. Das bedeutet, dass auf die Polizei umgehend gehört und keine Feindlichkeit gegenüber anderen Menschen toleriert wird. Vor der Demonstration werden die Teilnehmenden über ein adäquates Verhalten während der Demonstration über Social-Media und den Initiativpartner*innen aufgeklärt. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass möglichst viele Menschen mitmachen können und sich auf der Demonstration wohlfühlen.

4.3. Inhaltliche Beiträge

Da wir nicht nur lautstark durch Berlin laufen wollen, sind am Startpunkt (vor dem Bundestag) und am Endpunkt (Bundesministerium für Gesundheit) der Demonstration inhaltliche Reden eingeplant. Wie viele Beiträge es sein werden und von wem diese kommen, ist zum aktuellen Zeitpunkt noch offen. Angedacht sind aktuell je ein Beitrag von der PsyFaKo sowie Therapieplätze *jetzt!*. Die Inhalte der Beiträge sollen miteinander abgestimmt werden und eine Ausführung gemeinsamen Forderungen beinhalten. Die Entscheidung hierüber wird bei den gemeinsamen Treffen der Initiative getroffen. Um die inhaltlichen Beiträge zu unterstützen, werden sie mit den folgenden Materialien unterstützt: Bühnenteile, Bühnentechnik, Lautsprecher, Mischpult sowie Mikrofone.

4.4. Digitale Demonstration

Zusätzlich zur Demonstration in Berlin soll es am selben Tag eine Social-Media-Kampagne für das Thema und zu den Forderungen geben. Ziel dieser ist eine möglichst große Anzahl von Privatpersonen, die sich hinter diese Forderungen stellen und Druck auf die Politik ausüben. Die genauen Details werden erst kurz vor der Demo veröffentlicht, damit möglichst viele Menschen vor Ort mobilisiert werden und nicht nur in den Sozialen-Netzwerken teilnehmen.

4.5. Ressourcen

Niemand ist dazu gezwungen, Ressourcen für die Demonstration bereitzustellen. Über eine Bereitstellung von Erfahrungen und Materialien wird sich gefreut. Die PsyFaKo kann keine finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, braucht aber notwendige Materialien vor und während der Demonstration. Über ein Sponsoring der Demonstration wird sich dementsprechend gefreut.

5. Initiative

Um der Politik zu zeigen, dass das Thema die gesamte Breite der Bevölkerung betrifft, ist das Ziel eine möglichst vielfältige Initiative in der Gesellschaft aufzubauen. Hiervon ausgeschlossen sind extremistische Organisationen oder solche Verdachtsfälle (nach aktueller Einordnung des Verfassungsschutzes). Ein Ein- oder Austritt in die Initiative ist jederzeit möglich. Dafür benötigt es eine formlose E-Mail an die [PsyFaKo](#). Alle Mitglieder der Initiative verpflichten sich dazu, nach diesem Strategiepapier zu handeln. Bei mehrfachen oder extremen Verstößen behält sich die PsyFaKo das Recht vor, Organisationen aus der Initiative auszuschließen.

Alle Initiativpartner*innen werden von der PsyFaKo regelmäßig zu Organisationstreffen eingeladen (aktuell wöchentlich Donnerstagabend). Bei diesen wird über den aktuellen Stand des Projekts berichtet und Entscheidungen werden gemeinsam getroffen.

6. Kommunikation

Um ein einheitliches Bild der Initiative zu erreichen und dennoch die individuellen internen Richtlinien einzelner Organisationen und dessen Bedürfnisse zu wahren, soll sich alle an die folgenden Vereinbarungen halten.

6.1. Branding

Um Zugehörigkeit zu der Initiative und der Demonstration zu zeigen, werden alle Initiativpartner*innen darum gebeten diesen gemeinsamen Farbton für die Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen: #F6B648 

Dieser Gelbton darf mit den eigenen Farben und Logos gemischt werden und in individuelle Marketingstrategien einzelner integriert werden. Die PsyFaKo stellt für die Initiative Vorlagen zur Verfügung, die optional benutzt werden dürfen.

6.2. Logopräsenz

Sämtliche Organisationen sollen gegenüber der Öffentlichkeit mit Ihrem jeweiligen Logo präsent sein können. Dafür werden alle Logos (sofern intern geteilt) bei der schriftlichen und visuellen Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit abgebildet. Hierfür gilt die folgende Ordnung:

- Das Logo des jeweiligen Kommunizierenden (groß abgebildet)
- Alphabetische Sortierung der Logos von Organisationen mit psychotherapeutischem Bezug oder Organisationen mit über 30 000 Mitglieder (mittelgroß abgebildet)
- Alphabetische Sortierung der Logos von Organisationen ohne psychotherapeutischen Bezug (klein abgebildet)

Hiervon ausgenommen sind Social-Media-Beiträge oder Formate, die diese Anforderung nicht erfüllen können.

6.3. Internetauftritt

Hauptwebsite für offizielle Informationen wird einer Unterseite der Internetseite der PsyFaKo sein: <https://psyfako.org/verbesserung-der-psychotherapeutischen-versorgung/>

Jede*r Initiativpartner*in kann eigene Inhalte auf der eigenen Unterseite zeigen und wird darum gebeten, für aktuelle Informationen auf diese Unterseite der PsyFaKo zu verweisen. Die PsyFaKo wird die Seite für die Demonstration stets auf dem aktuellen Stand halten. Auf dieser Seite werden auch alle Initiativpartner*innen aufgezählt, sofern das jeweilige Logo intern geteilt wurde.

6.4. Öffentlichkeitsarbeit

Alle werden dazu eingeladen, Inhalte zur Demonstration von anderen Initiativpartner*innen in den Sozialen-Medien zu teilen. Größere öffentliche Inhalte, wie gegenüber der Presse, sollen auf gemeinsamen Treffen besprochen werden. Bei kurzfristigen Themen, die inhaltlich über das Strategiepapier hinaus gehen, wird eine Erlaubnis der PsyFaKo benötigt, sofern nicht bis zum nächsten Treffen gewartet werden kann. Jede Organisation kann die Kommunikation nach ihren individuellen Richtlinien anpassen, sofern sie gegen keine Inhalte des Strategiepapiers verstoßen. Grafiken für die Demonstration und Inhalte werden idealerweise intern zur Vervielfachung bereitgestellt.

6.5. Interne Kommunikation

Grundsätzlich ist die PsyFaKo als Hauptorganisatorin die Hauptansprechpartnerin. Bei sämtlicher interner Kommunikation ist ein respektvoller Umgang wertvoll, weshalb stets auf Augenhöhe kommuniziert werden soll. Die Initiative ist durch dieses eine Thema verbunden, weshalb nur thematisch bezogene Inhalte erwünscht sind. Neben den Meetings via Zoom ist das Hauptkommunikationsmittel der Initiative der E-Mail-Verkehr. Eine übermäßige Anzahl an E-Mails sowie Spam-Nachrichten sind unerwünscht. Dasselbe gilt für die Weitergabe von Kontaktdaten an Dritte. Zum internen Dateiaustausch stellt die PsyFaKo eine Cloud zur Verfügung. Der Zugangslink dafür ist vertraulich zu behandeln und nicht an Dritte weiterzugeben. Hochgeladene Inhalte werden von der PsyFaKo kontrolliert. Dieser Abschnitt gilt auch nach Austritt oder Auflösung der Initiative.